

DIE RHEINPFALZ

Montag, 26. Mai 2014

LUDWIGSHAFEN: KULTUR REGIONAL

Spontane Klang-Bilder

Herrmann Art Kollektiv im Ludwigshafener Haus

Von Gereon Hoffmann

Bewegte und bewegende Bilder, spontane Musik – für den Videokünstler Michel Klöfkorn ist ein Traum in Erfüllung gegangen: „Ich hab’ mir immer gewünscht, dass meine Filme live vertont werden“, sagte er im Ludwigshafener Kulturzentrum Das Haus. „Mit A & O“ war dort der letzte Beitrag des Hermann Art Festivals betitelt, bei dem es um die musikalische Umsetzung experimenteller Filme ging. Zweiter Filmkünstler war Ulu Braun, es musizierte das Hermann Art Kollektiv.

Brandung, Strand und Meer zeigt die erste Einstellung von Ulu Brauns Film „Westcoast“. Die Kamera schwenkt nach rechts und der Blick streicht über eine Küstenlandschaft. Die Musiker beginnen mit den ruhigen Klängen von Peter Greens „Albatros“. Doch es sind auf der Leinwand immer mehr Details zu sehen, die der gezeigten Szenerie etwas Unwirkliches geben. Die Größenverhältnisse stimmen nicht und es wird erkennbar, dass der Filmmacher eine komplett künstliche Landschaft geschaffen hat, die sich aus einer Unzahl geschickt montierter Bilder und Szenen zusammensetzt. Die Szenen im Video sind aber nicht nur schön anzusehen. Wo Wale am Strand gemetzelt werden, färbt sich das Wasser rot von Blut – die sanften Klänge des „Albatros“ lösen sich in Dissonanzen auf, und die Betrachter fühlen sich an die Höllenvision von Hieronymus Bosch gemahnt. Der Blick der Kamera gleitet indessen stets gleichmäßig weiter.

Die fünf Kurzfilme von Michel Klöfkorn sind mit unglaublichem Aufwand entstanden. Er arbeitet viel mit dem Stopptrick-Verfahren. Dabei wird jedes Bild einzeln aufgenommen und jede Veränderung an den gezeigten Objekten von Hand vorgenommen. „Flüssiges Papier“ zeigt äußerst faszinierende Metamorphosen von Papierseiten und Papierbildern, die sich bewegen, verfärben und verweben.

Hören und Sehen will das Hermann Art Kollektiv verbinden. Das crossmediale Arbeiten gehört zum Konzept der Künstlergruppe. Die musikalische Konzeption des Abends hat Schlagzeuger Erwin Ditzner übernommen. Er hat sich dafür intensiv mit den Bildern aller Filme auseinandergesetzt und die zeitlichen Abläufe mit der

Stoppuhr festgehalten, um die musikalischen Prozesse damit zu synchronisieren. Abgestimmt sind Dynamik und Dichte der musikalischen Ereignisse – wie das aber die Musiker dann im Moment des Geschehens umsetzen, bleibt ihnen freigestellt. So entstehen im wahrsten Wortsinn spontane Klang-Bilder und Bilder-Klänge.

Ulu Braun zeigte im November vergangenen Jahres Filme im Kunstverein Ludwigshafen, wo Erwin Ditzner ihn entdeckte und ansprach. Michel Klöfkorn kommt aus Frankfurt und hat als Regisseur, Musiker, Darsteller und Autor schon an vielen Projekten mitgewirkt. Unter anderem hat er für die Popgruppe Wir sind Helden ein Video gestaltet, und die Bundeszentrale für Politische Bildung zeigt Szenen aus seinem Film „Die Sinfonie des Überflusses“. Darin entwickeln Produkte eines Supermarkts ein Eigenleben, umschwirren zunehmend die Kunden, bis diese gänzlich im Konsumangebot verschwinden.